



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 151.

Donnerstag, den 30. Juli.

1846.

Das Grab am Walde.

Novelle aus dem deutschen Befreiungskrieg
von Ferdinand Gleich.

Prolog.

Eine stürmische Nacht im Herbst, wenn das Laub zum Theil schon verdorrt ist und der Wind mit demselben sein Spiel treibt, hat immer etwas Unheimliches. Denke man sich zu dieser Jahreszeit eine ebene, sumpfige Waldgegend, durch welche ein Fluß seine vom Regen angeschwollenen trüben Wogen träge wälzt, eine unsichere fast, geisterhafte Beleuchtung, erzeugt durch die schnell über den Mond hingleitenden zerrissenen Wolken, so ist dies ein Bild, dessen Anblick den Werth der häuslichen Gemüthlichkeit um Vieles erhöht.

Ein solche nichts weniger als reizende Nacht war die vom 17. auf den 18. October des Jahres 1840.

Ein einsamer Wanderer schritt rüstig die breite

Heerstraße daher, welche sich durch die beschriebene Gegend zog. Er mochte wohl ein Mann von ungefähr sechs und zwanzig Jahren sein; ein bleiches, aber ausdrucksvolles Gesicht wurde von rabenschwarzen Locken und einem eben solchen Schnurrbart beschattet. Ein ziemlich schweres Felleisen, welches der junge Mann auf dem Rücken trug, ein mit Wachstuch überzogener Hut und der starke Knotenstock in seiner Hand verriethen, daß der Wanderer ein reisender Handwerksgezell war. Als sich die Straße durch den düsteren Wald zog und von Zeit zu Zeit das Mondlicht durch die vom Sturm heftig bewegten dürrn Zweige der Bäume blickte und gar seltsame Truggebilde erzeugte, konnte sich der Handwerksbursch bei all' seiner Unerbrockenheit doch zuweilen eines kleinen Schauers nicht erwehren, jedoch auf seinen eisensesten Knotenstock vertrauend, schritt er rüstig fort, um so bald wie möglich das nicht mehr weit entfernte ** zu erreichen.